

Umwelt und Siedlungsentwicklung

Umweltbelastungen durch die Siedlungsentwicklung Ein erheblicher Teil von Umweltproblemen konzentriert sich auf menschliche Siedlungen, insbesondere auf mittlere und große Städte. In der Bundesrepublik Deutschland leben rund zwei Drittel der Bürger in einer städtischen und damit hochgradig bebauten Umwelt. Der Städtebau hat daher zahlreiche Möglichkeiten, Umweltbelastungen zu verringern und zu vermeiden. Angesichts der Notwendigkeit, insbesondere in den großen Städten zusätzlichen Wohnraum zu schaffen und neue Flächen für Wohnungsbau, Gewerbe und insbesondere Dienstleistungen bereitzustellen, ist es geboten, diese Chancen voll auszunutzen.

Stadtökologie als Beitrag zum Umweltschutz

Die Bundesregierung hat eine Reihe von Initiativen ergriffen, um im Bereich der Stadtökologie und des umweltgerechten Planens und Bauens Fortschritte zu erzielen:

Im Planungs- und Baurecht hat sie verbindlich vorgeschrieben, daß Umweltaspekte bei der Siedlungsplanung zu prüfen sind. So ist unter anderem auf einen sparsamen Umgang mit Grund und Boden zu achten.

Sie hat zahlreiche Forschungen und innovative Experimente für das umweltgerechte Planen und Bauen angestoßen und gefördert, deren Ergebnisse im nationalen und internationalen Rahmen zunehmend Beachtung finden. Insbesondere ist hinzuweisen auf die Modellvorhaben des Bundesbauministeriums im Bereich „Stadtökologie und umweltgerechtes Bauen“.

In den Förderprogrammen zur Stadterneuerung und -entwicklung ist ein erheblicher Teil der Fördermittel für Maßnahmen vorgesehen, die die Qualität der städtischen Umwelt direkt oder indirekt verbessern.

Nach den bisherigen Erfahrungen sind für umweltgerechte Siedlungsstrategien folgende Elemente von besonderer Bedeutung:

Neue Siedlungen sollten so angelegt werden, daß ein weitgehender Verzicht auf motorisierten Individualverkehr möglich ist, daß eine verträgliche Mischung von Wohnen, Gewerbe, Handel und anderen Dienstleistungen erzielt wird und daß wichtige Elemente von Natur und Landschaft erhalten und gestalterisch genutzt werden.

Umweltgerechte Stadterneuerung

Die Wiederbelebung von älteren Stadtgebieten stärkt die zentralen Funktionen der Städte und verhindert eine Zersiedlung. In den zu erneuernden Bereichen können zahlreiche Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Umweltqualität ergriffen werden. Grün- und Freiflächen sind wegen ihrer Funktion für das Stadtklima zu schützen beziehungsweise zu erweitern.

Bodenschutz

Bei der Bauplanung für Einzelvorhaben ist der Schutz des Bodens, etwa in seiner Rolle für den Wasserkreislauf, stärker zu beachten. Dies betrifft sowohl die Planung von Gebäuden und Außenanlagen (Minimierung der Bodenversiegelung) wie auch Bauverfahren und -techniken (Vermeidung von Bodenverdichtung).

Umweltschonendes Bauen

Gebäude sind so zu planen und zu bauen, daß negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit verringert beziehungsweise vermieden werden:

- Energetisch günstige Gebäudegestaltung und -auslegung (geringer Energiebedarf, „Solar-Architektur“).
- Verwendung von Baumaterialien, die eine günstige Umwelt- und

Energiebilanz aufweisen und die keine gesundheitsschädlichen Wirkungen zeigen.

- Verringerung des Frischwasserverbrauchs durch Anlagen zur Wassereinsparung und zur Sammlung und Verwendung von Regenwasser.

Es kommt in Zukunft darauf an, die vielfältigen Erfahrungen zu Einzelmaßnahmen des umweltgerechten Planens und Bauens zu bündeln und zu einer Strategie umweltgerechter Stadtentwicklung zusammenzufügen. Das Bundesbauministerium führt deshalb ein Modellvorhaben zur „Umweltgerechten Stadt“ durch, das - zunächst als Planspiel - den Umbau einer ganzen Stadt nach den neuesten Erkenntnissen in Forschung, Planung und Technik zum Ziel hat.

Bundesumweltministerium (Hg.): Umweltschutz in Deutschland. Nationalbericht der Bundesrepublik Deutschland für die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung in Brasilien im Juni 1992. Mit einem Vorwort von Bundesumweltminister Dr. Klaus Töpfer, Bundesumweltministerium, Referat Öffentlichkeitsarbeit 1992, Economica Verlag, S. 115-116